

Energiesparen ist Zukunft

Steinbacher Dämmstoffe:

STANDORT: Die Firma Steinbacher hat ein betriebliches Energie-Management eingeführt und ist auch EN-ISO-50001-zertifiziert.

ROLAND HEBBEL: Hier geht es natürlich erst einmal um ein kaufmännisches Kalkül. Wenn ich Energie verschwende bzw. mein Energie-management nicht im Griff habe, ist das aus betriebswirtschaftlicher Sicht eigentlich groß fatal. Zum anderen verkaufen wir Produkte, die unseren Kunden helfen sollen, ihren Energieverbrauch zu optimieren. Schon deshalb haben wir auch eine Vorbildwirkung.

MARKUS BRANDSTÄTTER: Man muss „energie-effiziente“ Produktion gesamtheitlich sehen. Das beginnt bei der optimalen Dämmung von Hallen und Gebäuden und geht über ein laufendes Monitoring der Verbrauchsdaten, der Umsetzung von technischen Projekten zur Energieeinsparung – wie etwa Wärmerückgewinnung aus Produktionsprozessen, Verwendung von LED-Beleuchtungssystemen usw. – bis hin zur Sensibilisierung der Mitarbeiter bezüglich Thema Energie.

HEBBEL: Im Sinne eines gesamtheitlichen und nachhaltigen Energie-Managements ist es auch wichtig, dass unsere Produkte so verpackt sind, dass wir unseren Kunden optimale und damit effiziente Transportlösungen bieten können.

STANDORT: Was ist bezüglich der Entwicklung von Dämmstoffen in der Zukunft zu erwarten?



„Wir entwickeln in der Zwischenzeit im Milliwatt-Bereich“, sagen Steinbacher-Geschäftsführer Roland Hebbel und Produktionsleiter Markus Brandstätter (v.li.).

HEBBEL: Wir arbeiten intensiv an der Entwicklung von neuen, aber auch am Relaunch von bestehenden Produkten. Wir sind aber inzwischen an einer Grenze, wo man im Milliwatt-Bereich entwickelt. Das heißt, dass man sich vom Rohstoffhersteller über die Hersteller der eigentlichen Produkte bis hin zum Verarbeiter auf der Baustelle sehr eng abstimmen und zusammenarbeiten muss.

STANDORT: Die EU hat sich mit der Energie-Richtlinie 2020 sehr ambitionierte Ziele gesetzt.

HEBBEL: An sich sind es bis dorthin noch sechs Jahre und man wird sehen, was davon übrigbleibt. Es ist so, dass derzeit große Schritte auch scheitern, weil das Umfeld mit den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht sehr experimentierfreudig

bzw. -fähig ist. Es wird noch sehr viel mehr Aufklärung und Überzeugungskraft notwendig sein. Allerdings, das zeigt die Erfahrung, wird es nicht ohne Gebote, also einen gewissen Zwang gehen. Besonders im Bereich der Sanierung des Altbestands gibt es noch einen enormen Aufholbedarf. Das liegt auch daran, dass es hier zum Teil heftige Interessenkonflikte gibt.

BRANDSTÄTTER: Ich glaube, dass es auch daran liegt, dass das Thema Energie seltsamerweise sehr emotionslos gehandhabt wird. Zudem zögern sehr viele, wenn es um die Finanzierung geht. Dabei ist das bei der derzeitigen Zinslage so günstig wie noch nie. Und wenn ich dann rechne, dass ich bei Energiekosten von 3000 Euro jährlich mit einer durchdachten

thermischen Sanierung und einer modernen und effizienten Anlage bis zu 2000 Euro sparen kann, dann sieht die ganze Sache schon anders aus.

HEBBEL: Das betrifft aber nicht nur den privaten Bereich. Man muss sich nur die Tourismuswirtschaft anschauen. Gerade hier ist der Energiebedarf extrem hoch und wird, gerade was den Altbestand angeht, so gut wie ignoriert. Dabei sollte man schon bedenken, dass das BIP in Tirol unmittelbar und mittelbar zu fast 50 Prozent vom Tourismus erwirtschaftet wird. Und dann bei einer immer schwieriger werdenden Ertragslage die effiziente Nutzung von Energie hintanzustellen, ist extrem gefährlich.]

Steinbacher Dämmstoffe

Das Familienunternehmen Steinbacher hat sich im Laufe der Jahre zum Branchenleader entwickelt und hat heute rund 300 Mitarbeiter. Was unter Firmengründer Eduard Steinbacher im Jahr 1962 begann, wird seit 2008 von Tochter Ute Steinbacher und ihrem Mann Roland Hebbel erfolgreich fortgeführt. Steinbacher dämmt rund 15.000 Häuser pro Jahr: Das ergibt eine Einsparung von 150.000 Tonnen CO₂, was rund 60 Millionen Litern Heizöl pro Jahr entspricht. Info: www.steinbacher.at

FAKTEN. NEWS.
[Thema: Energie]

■ Ende Mai 2014 öffnete die neue Ausschreibung „Energieforschung“ des Klimafonds mit einem Förderbudget von 35,5 Mio. Euro. Inkludiert sind die Themen Emerging Technologies, Energieeffizienz & Energieeinsparung, Erneuerbare Energien, innovative Umwandlungstechnologien, intelligente Netze, Speicher sowie Studien in den Bereichen Integration von Solarthermie und innovative Energietechnologien für Supermärkte.

■ Das Clustermittglied enerchange GmbH setzt die erfolgreiche wirtschaftliche Verwertung der im gleichnamigen, 2013 abgeschlossenen



K-Regio generierten F&E Ergebnisse fort. 2013 konnte das Unternehmen mit intelligenten Ladesäulen für Elektroautos bereits positiv bilanzieren. Diesen Erfolgskurs setzt enerchange auch 2014 fort. Im Mai konnte ein weiterer Auftrag über 80 Ladesäulen an Land gezogen werden. Kunde ist das WM Institut für Technologie und alternative Mobilität in Klagenfurt.

Mehr Info

Mehr Top-Betriebe aus dem Cluster Erneuerbare Energien Tirol finden Sie auf www.standort-tirol.at/mitglieder